

Dringende Massnahmen

- Mit einer Verringerung der täglichen, starken Wasserstandsschwankungen (Schwall/Sunk), etwa durch eine Anpassung des Turbinierungsbetriebs der Kraftwerke, müssen die negativen Folgen auf die Flusslandschaft reduziert werden.
- Der rasche Abbau von Wanderhindernissen hat höchste Priorität für den Roi du Doubs, damit eine freie Wanderung zwischen den wenigen verbleibenden, isolierten Individuen wieder möglich ist. Nach zwölf Jahren der Verhandlung wird demnächst eine erste Schwelle mit einem Fischpass für den Roi du Doubs ausgerüstet. Dieser benötigt Fischwege, die an seine Bedürfnisse angepasst sind (rau, mit Kontaktflächen).
- Die Wasserqualität muss verbessert werden. Die Abwasserbehandlung muss auch chemische Rückstände (Mikroverunreinigungen) aus dem Wasser entfernen. Schadstoffdeponien müssen saniert werden, damit das Ausschwemmen von Schadstoffen in die Gewässer und ins Trinkwasser wirksam verhindert wird. Verfehlungen in der Landwirtschaft müssen geahndet und wirksam verhindert werden.

Von all diesen Massnahmen profitiert das gesamte Ökosystem im Doubs-Tal. Die wiederholten, massiven Fischsterben der letzten Jahre sind mehr als ein Warnsignal.

Ein Besuch beim Roi du Doubs

Der Roi du Doubs wird selten beobachtet und manchmal sogar mit der ihm sehr ähnlichen Groppe verwechselt. Jedoch gibt es in La Citadelle bei Besançon (Frankreich) Aufzuchten und im Centre Nature Les Cerlatez (JU) werden Fische aus diesen gezeigt. Infos: www.centre-cerlatez.ch.

Morphologische Kennzeichen

- Langgezogener, spindelförmiger Körper, der sich nach hinten verschmälert.
- Weit auseinander sitzende Rückenflossen und steife, harte Bauchflossen, um sich am Grund zu halten.
- Gerundete Schnauze, die Augen sind auf der Kopfoberseite.
- Braungelbe Färbung mit drei, vier schwärzlichen Streifen.
- Durchschnittlich 13 bis 20 Zentimeter lang; die grösseren Exemplare erreichen eine Länge von bis zu 23 Zentimetern sowie ein Gewicht von 100 Gramm.
- Lichtreflektierende Augen (Guanin).

Herkunft des Roi du Doubs

Der Roi du Doubs stammt aus dem Einzugsgebiet der Donau. Einst waren die Einzugsgebiete der Donau und der Rhône verbunden. Vor «nur» acht Millionen Jahren haben sich die beiden Einzugsgebiete jedoch getrennt. Man findet heute noch drei Arten des Roi du Doubs: zwei im Einzugsgebiet der Donau und eine einzige im Einzugsgebiet der Rhône.

Verhalten und Fortpflanzung

Der Roi du Doubs ist ein bentischer (bodenbewohnender) und territorialer Fisch. Um seinen Fressfeinden zu entkommen, vertraut er auf seine Tarnung. Man kann ihn nachts auf dem Flussgrund in Gebieten mit geringer Tiefe auf der Nahrungssuche beobachten. In seiner natürlichen Umgebung kann er bis acht Jahre alt werden, die durchschnittliche Lebensdauer beträgt jedoch drei bis vier Jahre. Er benötigt kühles Wasser. Die Fortpflanzung findet von Februar bis April statt, wobei das Weibchen gegen 1'200 Eier legt. Die Eier werden in kiesigen Gewässersohlen abgelegt. Deshalb ist die Kolmation (Verdichtung der Poren) von Flussbetten für den Roi du Doubs ein Problem.

Lebensraum

Er lebt auf Höhen von 30 bis 450 Metern, in kieselhaltigen oder Karstflüssen mit einer Wassertemperatur zwischen 0° C und 28° C. Er schätzt Flüsse, in denen sich schnell fließende Zonen mit Kiesel und Blöcken und ruhigere, tiefere Zonen abwechseln. Der Roi du Doubs reagiert empfindlich auf die Zerstörung seiner Umgebung.

Nahrung

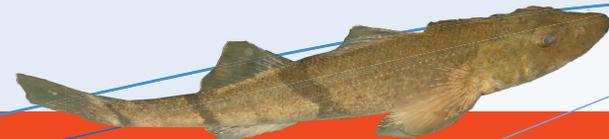
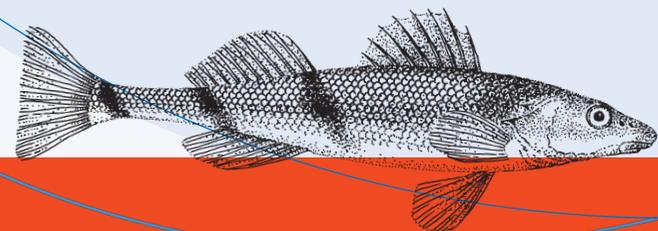
Der Roi du Doubs ernährt sich hauptsächlich von Larven und Insekten (Eintagsfliegen, Köcherfliegen und Mückenlarven im Winter). Allerdings sollte man bedenken, dass dieser Fisch noch längst nicht alle seine Geheimnisse preisgegeben hat: Man nimmt an, dass er hauptsächlich nachts aktiv ist, was seine Beobachtung und Studie nicht vereinfacht.



Schweizerischer Fischerei-Verband SFV

Vielfalt im Wasser Roi du Doubs

Fisch des Jahres 2013



Fisch des Jahres 2013

Der Roi du Doubs, auch Apron oder Rhône-Streber genannt, ist Fisch des Jahres 2013! Damit schlägt der Schweizerische Fischerei-Verband Alarm: Der Roi du Doubs ist weltweit einzigartig. Kleine Bestände gibt es nur noch in der Schweiz und in Frankreich. Deshalb steht der Roi du Doubs auf der roten Liste bedrohter Tierarten. Es ist zwei Minuten vor zwölf für die Rettung eines faszinierenden Fisches.

Verbreitung in der Schweiz...

Wie dramatisch es um den Roi du Doubs steht, zeigt die Bestandesstatistik: In der Schweiz kommt er nur noch in geringer Zahl im Doubs vor. Eine 2012 durchgeführte Bestandesaufnahme ergab nur 52 Exemplare! Deshalb engagiert sich der Schweizerische Fischerei-Verband zusammen mit anderen Organisationen seit Jahren für die Rettung dieser Fischart. Der Fischerei-Verband wird in seinem Engagement durch europäische Bemühungen bestärkt. Der Roi du Doubs ist durch die «Berner Konvention» europaweit geschützt.

...und in Frankreich

Die Verbreitung des Roi du Doubs in Frankreich beschränkt sich auf das Becken der Ardèche (Ardèche und Beaume), das Flussbecken der Durance und der Loue. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts besiedelte der Roi du Doubs 2'200 Kilometer an Flussläufen. Heute findet man ihn noch auf 380 Kilometern.

Ein König – kein König?

Der Roi du Doubs verdankt seinen Namen der Beschaffenheit seiner Schuppen, die im Französischen als «âpre» (rau) beschrieben werden können und es ihm erlauben, sich am Grund zu halten. Die Bezeichnung «Roi du Doubs» spielt nicht etwa auf das Französische «roi» für König an, sondern bezieht sich auf seine steife Haltung: «roi» kommt hier von «roide», was steif bedeutet. Der Roi du Doubs hat für die Fischerei direkt keine grosse Bedeutung, wurde aber manchmal als Glücksbringer betrachtet – oder auch als schlechtes Omen. Man gab ihm auch den Namen «Sorcier du Doubs» (Zauberer des Doubs) und nagelte ihn an Scheunentore, um jemanden zu verhexen. Als Glücksbringer hingegen hielt man ihn im Fischkasten oder -korb, damit er als gutes Omen diene.

Gefährdung

Die wichtigsten Ursachen für die Gefährdung:

- Entlang des Doubs arbeiten drei Wasserkraftwerke mit Schwall/Sunkbetrieb. Diese verursachen plötzliche Anstiege und Abfälle des Wasserstandes mit raschen Temperaturschwankungen. Die täglichen, künstlichen Hochwasser sind mörderisch: Laichplätze werden zerstört, der Fischlaich kann absterben, Jungfische werden weggespült und beim raschen Zurückgehen des Wasserstands verenden jedes Mal zahllose Fische auf dem sich austrocknenden Uferbereich, besonders Jungfische ersticken so unbemerkt.
- Der Lebensraum ist durch zahlreiche Wehre und Schwellen zerstückelt. Diese Wanderhindernisse behindern oder verunmöglichen die Nahrungssuche, das Aufsuchen von Fortpflanzungsgebieten oder ein Ausweichen bei ungünstigen Bedingungen. Zusätzlich sind die Populationen isoliert und es kann kein genetischer Austausch mehr stattfinden. Dies verursacht eine genetische Verarmung und Schwächung des Roi du Doubs.

- Die Wasserqualität wird durch zahlreiche Abflüsse häuslicher, industrieller und landwirtschaftlicher Abwässer verschlechtert. Die Karstlandschaft des Doubs-Tales erlaubt keine ausreichende Filtration dieser Schadstoffe. Auch können alte Deponien gefährliche Umweltbelastungen verursachen, weil sie im Laufe der Jahre gefährliche Schadstoffe freisetzen, eine Gefahr auch für unser Trinkwasser. Durch unsachgemässe Landwirtschaft und ungenügende Pufferstreifen können Dünge- und Chemierückstände ins Gewässer gelangen.

Schutzstatus

Der Roi du Doubs steht in den beiden einzigen Ländern, in denen er heute noch vorkommt, unter strengem Schutz: in der Schweiz und in Frankreich. Zusätzlich wird er international durch die «Berner Konvention» geschützt.



Schweizerischer Fischerei-Verband SFV
Fédération Suisse de Pêche FSP
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca

www.sfv-fsp.ch

Der Roi du Doubs
Wissenschaftlicher Name:

Länge:

Alter:

Laichzeit:

Eierzahl:

Gefährdung:



Zingel asper
13-20 cm (23 cm)
Bis 8 Jahre
Februar bis April
ca. 1'200 Eier
Akut vom Aussterben
bedroht (In der Schweiz
nur noch wenige Individuen)

Impressum

Herausgeber: © Schweizerischer Fischerei-Verband SFV, Wankdorfstrasse 102, Postfach 261, 3000 Bern 22, 031 330 28 02, sfv-fsp.ch

Texte: Centre Nature Les Cerlatez / Samuel Gründler

Bilder: Centre Nature Les Cerlatez / Michel Roggo / roggo.ch

Zeichnung: Béatrice Gysin; © 2011-ProLitteris, Zürich

Redaktion/Produktion: Kurt Bischof, bischof@meier-und-co.ch

Die Aktion «Fisch des Jahres 2013» wird unterstützt vom Bundesamt für Umwelt (Bafu) und vom 111er Club (Sponsorenvereinigung des Schweizerischen Fischerei-Verbandes SFV).

